

# Blus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 136

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 im Bezirk 85 A. außerhalb 1 A. das Quartal.

Samstag den 16. Novbr.

Einrückungspreis der Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 J. bei mehrmaliger je 6 J. auswärts je 8 J.

1889.

## Amtliches.

(Auszug aus der Geschworenenliste des Schwurgerichts Kottweil pro IV. Quartal 1889): Christ. Gottl. Theurer, Gemeinderat in Durrweiler, Joh. Georg Klumpp, ref. Schultheiß in Röth, Christ. Hartmann, Gemeindepfleger in Pfalzgrafenweiler, Fr. Burthardt sen., Registrator in Reichenbach (Freudenstadt.)

† Gestorben: Maurus Bollmer, k. Forstverwalter a. D., Waldenburg; Privatier Bed. Keutlingen; Kaufmann Strecker, Siglingen.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 12. Nov. Zweite Lesung des Etats.

Beim Etat des Reichstags regt Brömel (Drs.) den Verkauf von Marken und Anbringung von Briefkasten der Privatposten im Reichstagsgebäude an.

Mazzer-Halle (Drs.) wünscht, daß Ankäufe für die Bibliothek nicht bei den zum Buchhändlerzugehörigen Firmen erfolgen.

Bei dem Reichsamt des Innern spricht Richter (Drs.) die Hoffnung aus, daß von den phantastischen Projekten für ein Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms, wie z. B. die Niederreißung der Schloßfreiheit, Abstand genommen werde.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, eine Entscheidung über die Platzfrage und die nähere Ausführung des Denkmals werde nach Kenntnis des Materials durch den Reichstag und Bundesrat erfolgen.

Auf eine Anfrage des Abg. Böckel (Antisemit) über die gesetzliche Regelung der Abzahlungsgehalte antwortet Bötticher, eine Enquete sei angeordnet. Solide Abzahlungsgehalte seien berechtigt und erwünscht.

Beim Etat des Reichskanzleramts fragt Richter, wie sich der Kanzler zum Vorschlage der Schaffung eines Reichsfinanzministeriums verhalte. Bötticher erklärte, die Regierung habe keine Veranlassung, Stellung zu nehmen, da nicht ein Beschluß des Hauses, sondern die Anregung eines einzelnen Mitgliedes vorliege.

Beim Etat des Reichsjustizamts verspricht der Staatssekretär Delschläger schnelle Förde-

rung der Arbeiten des bürgerlichen Gesetzbuches, worüber sich eine längere Debatte entspinnt.

Oechelhäuser (nat. lib.) wünscht eine Reform des Handelsrechts bezüglich der Handelsgesellschaften.

Staatssekretär Delschläger: Die Sache sei im Gange, aber schwierig.

Bei dem Etat „Reichsamt des Innern“ bemängelt Lingens die Berichte der Fabrikinspektoren.

An der weiteren Debatte hierüber beteiligten sich Frohne und v. Bötticher. Hierauf wird die Vertagung beschlossen.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 14. Novbr. (Handwerkerbankfrage.) Unser Bericht in letzter Nr. ist insofern richtig zu stellen, als jeder Genosse außer der Bank auch dem Gläubiger unmittelbar haftet. Nur wird der Gläubiger im Konkursfalle den direkten Angriff des einzelnen Mitgliedes deshalb nicht wählen, weil ihm durch das neue Gesetz Garantien für rasche Abwicklung des Nachschußverfahrens gegeben sind. Auch dauert die Haftpflicht eines Mitgliedes nach erfolgtem Austritt noch 2 Jahre fort, aber bloß für die Beträge, welche die Genossenschaft bis zum Tage seines Austritts schuldig geworden ist. Zu dem Mißverständnis führte eine besprochene dritte Haftart, welche übrigens nicht empfehlenswert ist; es wird deswegen unsere Handwerkerbank gut daran thun, wie die meisten Schwesterbanken bei der unbeschränkten Haftpflicht zu bleiben.

Vom Lande, 7. Nov. schreibt die „N. Ztg.“: Nachdem die Statuten der städtischen und ländlichen Vorschuß- und Sparvereine infolge des neuen Genossenschafts-Gesetzes vom 1. Mai 1889 umgeändert worden sind und dieselben demgemäß die größtmögliche Sicherheit in dem Umtriebe und der Verwaltung anvertrauter Gelder gewähren, ist in privaten Kreisen vielfach der Gedanke aufgetaucht, ob es fortan nicht gestattet sei, Pflegschaftsgelder, die bisher nur in Staatspapieren angelegt oder auf doppelte Pfandsicherheit ausgeliehen werden

durften, den volkstümlichen Banken „mit unbeschränkter Haftpflicht“ bis zu einem gewissen Betrage zu überlassen, um sie später zu günstigerer Zeit in runder Summe anders anzulegen, statt sie auf gut Glück jahrelang in der Pflegschaftskasse liegen zu lassen. Der finanzielle Vorteil der hier in Anregung gebrachten Neuerung liegt auf der Hand und manchem Pfleger und Rechner wäre ein Stein vom Herzen genommen, wenn es ihm gesetzlich gestattet wäre, die eingelaufenen Posten bis auf weiteres gegen mäßige Verzinsung dort unterzubringen. Es wäre wirklich an der Zeit, hier eine bessere Ordnung zu schaffen, da es bei der bekannten Ueberschwemmung des Geldmarkts vielen Pflegern sehr schwer gemacht ist, die Barvorräte rechtzeitig und vorteilhaft wieder anzulegen. Nach dem Ermessen des Einsetzers bedürfte es nur der Anregung von Seiten der Volksvertretung, um das kgl. Ministerium des Innern zu bestimmen, eine hierauf bezügliche Verfügung zu erlassen.

\* Nagold, 13. Nov. In Rothfelden stürzte vorgestern der etwa 70jährige Oekonom Wurster beim Puzen der Bäume so unglücklich herab, daß er sofort tot war. — Die Vorarbeiten zur Bahnlinie Nagold-Altensteig sind so weit vorgeschritten, daß die Baupläne bis Weihnachten fertig sein werden. (N. Ztg.)

Freudenstadt, 12. Nov. Gestern nachmittag wurde in Baiersbrunn das neuerbaute Schulhaus eingeweiht. Dekan Herrlinger hielt die Weiherede. Für die geladenen Gäste war ein Festessen bereitet und die Kinder wurden mit allerlei Spielen u. unterhalten. Das schön verlaufene Fest wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

\* Bühl N. Rottenburg, 12. Nov. Gestern lieferte der 72 Jahre alte Schultheiß Junger von Emmingen N. Nagold einen Geisteskranken in die Heilanstalt des Hofrats Flamm in Pfullingen ein. Auf dem Rückweg verließ er abends zwischen 7 und 8 Uhr auf der Station Kirchberg den Zug und ließ sich von einem Stations-tagelöhner nach Bühl begleiten, wo er zu über-

## Der Legionär.

(Nachdruck verboten.)  
Eine Erzählung aus Deutsch-Oesterreichs schwerer Zeit.  
Von Emil König.

(Fortsetzung.)

Bald war die Thalebene durchflogen. Allmählich schlängelte sich die Poststraße einen ziemlich steilen Gebirgsweg hinan. Franz war vom Bocke gestiegen, ging, die Zügel in der Hand, neben den wieder im Schritte gehenden Pferden einher. Da rief der ältere der beiden Reisenden: „Halt, Schwager! Wir wollen auch ein wenig aussteigen, damit die Glieder vom Sitzen nicht ganz erstarren.“

„Guer Gnaden thun wohl daran,“ bemerkte bescheiden der Koffelkender, ein wenig Bewegung giebt dem Körper wieder Selenigkeit. Ueberdies wird der Anblick dieser romantischen Gegend ihrem Herzen wohlthun.“

Befremdet über die gewählte Ausdrucksweise im Munde eines Menschen dieser Volksklasse, wandten beide Passagiere ihre Blicke dem jungen Manne zu, der seine Aufmerksamkeit bereits wieder auf seine Füchse gerichtet hatte. — Immer steiler ging's nunmehr den Berg hinan. In fortwährenden Krümmungen drehte sich die Straße um denselben und fast jeder Punkt, wo die Reisenden, einen Augenblick anhaltend, in die soeben verlassene Thalgegend niederschauten, bot eine lohnende Fernsicht.

Als an einer der vielen Ruhestellen der Postillon die dampfenden Koffe ein wenig verschauen ließ, holten ihn seine beiden Passagiere wieder ein.

Sie waren verwundert beim Anblicke ihres Schwagers. Der junge Bursche stand mit gesenktem Haupte, schwermütig zur Erde starrend, anscheinend in nichts weniger als freundliche Betrachtungen versunken, an den Wagen Schlag gelehnt und sie vernahmen deutlich, als sie an den ihr Nahen Ueberhörenden herantraten, wie sich schwere Seufzer seiner Brust entzogen.

„He, holla, Schwager!“ rief der ältere Herr dem erschrocken Aufblickenden scherzend zu. „Ich glaube gar, Sie träumen am lichten Tage! Wie paßt die Leichenbittermiene für einen so schmucken, lebensfrischen Burschen, wie Sie sind?“

„Verzeihung, Guer Gnaden!“ stammelte Franz in sichtlich Verlegenheit. „Man ist nicht immer seiner Gefühle Herr und es giebt Situationen im menschlichen Leben“ — — Er hielt plötzlich inne, da er bemerkte, daß er für seine Rolle zu viel gesprochen hatte.

Die reine Aussprache dieser wenigen Worte, die auffallende Betonung und das tiefe Gefühl, das sie bekundeten, erregten die Aufmerksamkeit der Fremden in nicht geringem Grade. Sich bedeutungsvolle Blicke zuwerfend, musterten sie mit gesteigertem Interesse die hübsche Gestalt und das empfehlende Aeußere des jungen Mannes, der, indem er sich mit seinem Gespanne zu schaffen machte, sich ihren neugierigen Blicken zu entziehen suchte.

„Sie sind wohl der Sohn oder der Neffe des Posthalters?“ fragte ihn plötzlich der ältere der Herren, „denn für einen Postknecht halte ich Sie nicht!“

„Was soll ich anders sein, mein gnädiger Herr, als ein Postillon, der nebenbei bemerkt, jetzt dazu bestimmt ist, Sie nach Böchlarn zu fahren!“ erwiderte ausweichend der Gefragte und wandte sich wieder seinem Gespanne zu.

„Ja, Guer Excellenz haben recht! Unter dieser Maske birgt sich ein Geheimnis,“ flüsterte der jüngere dem älteren Reisenden zu. — „War mir's doch gestern schon, als hätte ich diese Züge bereits irgendwo gesehen!“

Dem Postillon waren diese Worte nicht entgangen. Er erbleichte, was seine Begleiter indessen glücklicherweise nicht bemerkten, da er vor ihnen herschritt.

nachten beabsichtigte. Unterwegs wurde er von einem Herzschlag betroffen und war augenblicklich tot. Die Leiche wurde nach Bühl gebracht.

\* Das „S. W.“ enthält folgendes Ringeld: Es ist eine leidige Tatsache, daß die Zahl der Singvögel sich von Jahr zu Jahr vermindert. Die Ursachen dieses höchst beklagenswerten Umstandes liegen bekanntlich teils im Wegfangen der Vögel bei ihren Wanderungen, im Ausroden der Hecken und Gebüsche, im Vorhandensein der vielen Telegraphendrähte, an denen sich die gefiederten Sänger den Kopf einstoßen, teils aber auch im Ueberhandnehmen der so schädlichen Raubvögel. Elstern, Hühnerhabichte, Sperber, Kollkraben, der große Würger, der Rauhbein und einige andere machen fortwährend Jagd auf unsere nützlichen Vögel und lichten ihre Zahl bedeutend. Fast jeden Tag kann der Spaziergänger wahrnehmen, wie sich die kleineren Vögel vor ihren Feinden flüchten müssen. Unsere Jagdpächter und Jagdberechtigten würden sich deshalb ein großes Verdienst erwerben, wenn sie auf der Jagd nicht nur Hasen, Rehe und Füchse, sondern auch verwilderte Katzen und eine Anzahl der genannten Raubvögel erlegen würden. Für die Landwirtschaft, hauptsächlich für die Obstbäume wäre eine Abnahme dieser schädlichen Tiere und eine Zunahme der Singvögel gewiß von unbestreitbarem Nutzen.

\* Der zu Wohlthätigkeitszwecken im Königsbau in Stuttgart veranstaltete „Bazar“ ist am Samstag wieder geschlossen worden; in den 6 Tagen seiner Dauer wurde ein Reingewinn von 50 000 Mark erzielt.

\* Uraach, 10. Nov. In unserer wohlhabenden Nachbargemeinde Böhringen wurde nach dem Muster anderer Alborte, z. B. Feldstetten und Leichingen, eine zeitgemäße Einrichtung ins Leben gerufen: eine größere Anzahl Bauern vereinigten sich zur Herstellung einer Molkerei, um dadurch einen lohnenderen Absatz von Butter zu erzielen. An der Rentabilität des Unternehmens ist nicht zu zweifeln. Dasselbe kommt auf etwa 20 000 Mk. zu stehen.

In dem württembergischen Orte K., nahe der bayerischen Grenze, sollte in den letzten Tagen eine Hochzeit stattfinden. Alles war gerichtet, Aufgebot in Ordnung. Da erhielt am Tage vor der Hochzeit der Vater der Braut von dem Bräutigam einen Brief des Inhalts, wenn er nicht mindestens die Mitgift um 1500 Mk. erhöhe, trete der Bräutigam zurück. Der Brautvater willigte ein, da er einen Skandal vermeiden wollte. Kurz vor der Trauung erfuhr aber die Braut von dieser Sache und weigerte sich, die Trauung vollziehen zu lassen. Alles Zureden war vergebens. Sie erklärte, mit einem Mann, der sich so benehme, könne sie nicht glücklich werden, und die Hochzeit unterblieb.

\* (Verschiedenes.) In Cannstatt wurde der Nachtwächter der Filiale der Maschinenfabrik auf der Treppe tot aufgefunden. Derselbe stürzte beim Kontrollgang durch die Fabrik ein

Treppenhause hinter und fiel auf den Kopf, was eine Gehirnerschütterung und den Tod zur Folge hatte. — In Ulm fiel am Montag ein Ankupppler, welcher auf eine im raschen Lauf befindliche Rangiermaschine springen wollte, so unglücklich, daß die Räder über beide Füße hinweggingen und den rechten Fuß ganz und den linken zum Teil abtrennten. — Der 79jährige Händler J. Barth in Neckarrens, welcher mit Reinigen eines Fasses beschäftigt war, hat bei dieser Beschäftigung das Gleichgewicht verloren und ist in den Fluß gestürzt. Der Leichnam wurde im Wasser aufgefunden. — Der Bildhauer Herold aus Heilbronn fiel von einem Gerüst und schlug den Kopf so unglücklich auf einen Haufen Backsteine, daß das ganze Gehirn blüdgelegt wurde und der Tod sofort eintrat. — In Dimbach ereignete sich der gewöhnliche Fall, daß sich ein junger Rehböck in den Ort herein und in einen Gemüsegarten flüchtete, wo er von einigen Personen gefangen wurde. — Diese Woche erhängte sich in Wittershausen ein 26jähriger Fabrikarbeiter. — In Thieringen stieß der 15 Jahre alte Sohn des Webers Link unversehens an die brennende Hängelampe. Diese fiel herab, zerbrach und im Augenblick stand der junge Mensch in Flammen. Durch Ueberwerfen eines Bettstückes wurden die Flammen erstickt, doch ist der junge Mensch am ganzen Körper verbrannt, daß an sein Aufkommen nicht zu denken ist. — In Geislingen stürzte das 3jährige Kind eines Schlossers aus dem Fenster des 4. Stockes auf das Trottoir und starb in einiger Zeit an den erhaltenen Verletzungen.

\* Pforzheim. Das Goldwarengeschäft soll heuer sehr gut gehen und die Goldarbeiter haben alle Hände voll zu thun. Wenn die Löhne auch nicht so hoch sind, wie in den Schwinneljahren, wo Arbeiter im Uebermaß ihre Cigarren mit Zehnmarkscheinen anzündeten, so verdienen die Leute doch immerhin ein schönes Stück Geld. Ein täglicher Arbeitsverdienst von 5—8 Mk. ist keine Seltenheit.

\* München, 13. Nov. (Kammer.) Soden begründete den Antrag des Zentrums betreffend die Zurückberufung der Redemptoristen. Kultusminister Freiherr v. Luz erklärte, er stehe dieser Frage wohlwollend gegenüber. Handelte es sich um den gewünschten Beweis des Wohlwollens gegen Bayern, so gestatte der Bundesrat gewiß die Zurückberufung. Hier handle es sich aber um die prinzipielle Durchführung des Reichsgesetzes. Die bayerische Regierung müsse daher bei dem Bundesrat nachweisen, daß die Redemptoristen keine den Jesuiten verwandte Korporation seien. Die Kammer nahm sodann, nachdem Abg. Schaub namens der Linken noch erklärt hatte, daß dieselbe dem Antrag nicht zustimmen könne, den Zentrumsantrag mit 81 gegen 74 Stimmen an.

\* Nordhausen, 10. Nov. Eine Anzahl Klenden eines hiesigen Barbiers und Friseurs

sind durch Uebertragung von Ansteckungsstoff mittels Rasiermessers von böartigem Ausschlag befallen worden. Die Polizeiverwaltung hat nun auf Grund eines Gutachtens des Kreisphysikus den Friseuren und Barbieren unserer Stadt bei Strafe aufgegeben, ihre Instrumente nach dem Gebrauch jedesmal sofort (mit Karbol oder Kreolin) gehörig zu desinfizieren.

\* Cassel, 13. Nov. Ein Brudermord setzt hier die Gemüter in Erregung. Gestern geriet nämlich in Harmuthachsen (Schwege) ein Maurer mit seinem Bruder, der Telegraphenbeamter ist, in Streit; am Ende erstach der erstere den letzteren.

\* Berlin, 14. Nov. Mehrere hies. Abendblätter kündigen auffallende Enthüllungen des Reichskanzlers über die gegenwärtige Lage der europäischen Politik als bevorstehend an.

\* Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Berlin: In parlamentarischen Kreisen wird allgemein angenommen, daß die gegenwärtige Session baldigst zu Ende geführt und die Neuwahlen schnell anberaumt werden. Die Frühjahrssession werde bereits einen neuen Reichstag finden.

\* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Nachweisung, der zufolge im Laufe des Monats Oktober dieses Jahres in den Brennereien des Deutschen Reichs 153,997 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt, nach Entrichtung der Verbrauchsabgaben zum Sage von 50 Mark pro Hektoliter 83,317, nach der Entrichtung der Verbrauchsabgabe zum Sage von 70 Mark pro Hektoliter 105,483 Hektoliter reinen Alkohols in den freien Verkehr übergeführt worden sind.

\* Wie man hört, hat das tragische Ende des Dr. Peters auch die aufsechtigste Teilnahme des Fürsten Bismarck erregt, welcher an dem Ermordeten, so wenig er auch dessen letztem in der Anlage wie in der Ausführung verfehlten Unternehmen geneigt war, doch die ungewöhnliche Energie ehrte, mit der Dr. Peters ein weites Gebiet in Ost-Afrika für Deutschland erwarb und mit der er seine Landsleute für eine als gut erkannte Sache zu gewinnen suchte.

\* Hamburg, 13. Nov. Den R. N. wird gemeldet: Die hiesigen Sozialisten empfangen große Geldsendungen aus Holland, Belgien und Dänemark zu Wahlzwecken. Der Sieg der Sozialisten wird bestimmt erwartet.

\* Der große neue Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen, „Stuttgart“ der hauptsächlich als Passagierdampfer zwischen Deutschland und Amerika benagt werden soll, wurde vor kurzem in Glasgow vom Stapel gelassen. Der Dampfer ist aufs prächtigste eingerichtet, mit elektrischem Licht und allen anderen Verbesserungen, sowie mit einer trefflichen Hospitaleinrichtung versehen und kann in der 3. Klasse über 2000 Passagiere aufnehmen.

#### Ausländisches.

\* Wien, 13. Nov. Der Kaiser ist mit Gefolge nach Innsbruck abgereist. Auf spezielle Einladung des Kaisers benutzte auch der deutsche

„Sie irren gewaltig, mein Herr!“ wandte er sich um. Doch wollen Sie nicht lieber wieder einsteigen? Sie werden vom Bergaufwandern ermattet sein. In wenigen Minuten ist der Bergkamm erreicht, dann geht's eine Strecke geradeaus und dann bergab bis beinahe in nach Böchlarn.“

„Nein, nein, mein geheimnisvoller Koffebändiger!“ sagte die Erzjellenz kopfschüttelnd und ein eigentümliches Lächeln glitt um ihren Mund. „Sie entgehen uns nicht. Ich vermute hinter Ihrer Maske eine Laune des Schicksals und die müssen Sie uns bekennen!“

„Aber meine Herren ich versichere Sie, daß Sie sich irren, wenn Sie unter meinem Koffe etwas anderes vermuten, als das, was ich bin, einen Postillon. Es wäre in der That auch eine eigene Liebhaberei, sich in die Postjacke zu stecken und sich Dienstleistungen zu unterziehen, die gerade nicht zu den angenehmsten gehören. Uebrigens, gesetzt auch, Ihre Vermutungen wären begründet, was berechtigt Sie, Unbekannten, in das Geheimnis eines Dritten zu dringen?“

„Oho, bitte, bitte, nur nicht böse, mein Herr Schwager!“ fiel der alte Herr ein, „Sie gefallen mir, und es war Teilnahme, nicht bloß Neugierde, die mich bewog, Sie um die Ursache ihres Kummers zu befragen. Es könnte ja möglicherweise in meiner Macht stehen, Ihnen zu helfen!“

„Helfen, mir?“ wiederholte er seufzend. „Mir kann nur einer helfen!“ Dann sich ermannend, fügte er hinzu: „Meine Herren! Wir dürfen hier nicht länger säumen; denn ich muß meine genau festgesetzte Fahrzeit einhalten. Ich bitte Sie deshalb höflich, einsteigen zu wollen; andernfalls müßte ich, um nichts zu versäumen, die Pferde über die Rassen anstrengen.“

„Wohlan, lieber Baron! Lassen Sie uns wieder einsteigen!“ forderte der ältere den jüngeren Reisenden auf.

Bald darauf saßen die beiden Passagiere im Wagen; noch einige Minuten ging's bergauf, dann war die Höhe erreicht. Der Postillon schwang sich auf den Bock und jagte den Gebirgskamm hin.

„Hinter dem Burschen steckt etwas Besonderliches; ich bleibe dabei!“ hob der Baron wieder an, jedoch in französischer Sprache, von welcher er annahm, der Postillon würde sie nicht verstehen.

„Ich teile Ihre Ansicht, Baron!“ entgegnete die Erzjellenz. „Seine Haltung, seine korrekte und gewählte Ausdrucksweise, seine für eine sorgfältige Erziehung sprechenden Manieren, seine intelligenten Gesichtszüge und vornehmlich die weißen, reinen und feinen Hände passen nicht für einen Postknecht. Ich vermute, daß der interessante junge Mann ein Opfer der jüngsten Bewegung ist, welches unter dieser Vermummung Schutz sucht und sich verborgen glaubt.“

„Ich bin erstaunt über Ew. Erzjellenz scharfsinniges Urteil. So ist es und nicht anders, Erzjellenz haben das Richtige getroffen.“ bestätigte der Baron. „Ich erkenne, mir thut der arme Mensch leid. In dessen möchte ich doch gern wissen, weshalb er gerade diese Maske wählt und wie es ihm gelang, einen solchen Dienst zu erhalten, zumal von Postillonen doch Zeugnisse, Dienstbücher und Ähnliches begehrt werden. Die Maske, hinter welcher er sich verborgen, konnte nur im Einverständnis mit seinem Postmeister angelegt sein, dessen holdes Töchterchen ohnehin seinem Herzen nahezustehen scheint. Der Erbpostmeister von Weß sieht mir übrigens, beiläufig bemerkt, sonst nicht danach aus, als ob er durch Aufnahme eines derartigen politischen Flüchtlings sich unabsehbaren Verlegenheiten aussetzen würde.“

Während dieses Gespräches hielt der Wagen an, ohne daß die Reisenden es beachteten.

(Fortsetzung folgt.)

Botschafter Prinz Reuß den Separatzug nach Innsbruck.

\* Wien, 13. Nov. Tschechische Blätter ereitern sich darüber, daß Graf Herbert Bismarck bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien den Grafen Taaffe nicht besuchte, worin eine Demonstration gegen das jetzige österreichische System erblickt wird. — Erzherzogin Natalie ist nach Nisch abgereist, um eine Begegnung mit Milan zu vermeiden.

\* Wien, 14. Nov. Von unterrichteter Seite wird der Besuch des Kaisers Franz Joseph bei Andrassy als mit politischen Ereignissen zusammenhängend bezeichnet. Die Innsbrucker Kaiserentrevue gelte der Entscheidung wichtiger Ereignisse im Orient.

\* Pest, 13. Nov. Die ungarische Regierung zeigte der deutschen Regierung an, daß die Maul- und Klauenfeuche, welche wohl die Mastung beeinträchtigt und Handel und Verkehr hemme, der Gesundheit der Tiere aber nicht im geringsten schädlich sei, in etlichen Schweine-Mastungen Steinbruch ausgebrochen sei. Sie teilte die außergewöhnlichen, strengsten Verfügungen der Lokalisierung der Krankheit mit. Die Behörde stellte den ganzen Verkehr nach Deutschland ein und ersuchte die deutsche Regierung, die Einfuhr gesunder Mastungen nicht zu hemmen. Minister Szapary und Ministerialrat Lipthay überzeugten sich durch Besuch der Kontumaz-Anstalten persönlich von der strengsten Durchführung der Maßregeln.

\* Bern, 12. Nov. Der Bundesrat hat das Gesuch eines Schweizer Bürgers von Zürich, welcher für schweizerische Unternehmungen die Ermächtigung zur Führung der eidgenössischen Flagge auf der See nachsuchte, abschlägig beschieden.

Eine Depesche des Figaro aus Rom meldet: ein Kreuzer und zwei Torpedoboote sind nach Tanager mit einem Ultimatum abgegangen, das binnen 48 Stunden Gemüthung für die an dem Konjul Italiens verübte Insultierung verlangt. Wird die Gemüthung nicht gewährt, so wird Tanager bombardiert werden.

\* Monza, 12. Nov. Der deutsche Kaiser traf abends 9 Uhr 45 Min. hier ein und wurde von dem König, dem Kronprinzen und den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen. Die Monarchen umarmten einander aufs herzlichste. Die Stadt war prächtig illuminiert. Der Kaiser wurde von dem Pöplikum freudig begrüßt. Nach der Ankunft im Schlosse fand Familiendinner statt.

\* Venedig, 13. Nov. Zu Ehren der deutschen Kaiserin ist der Markusplatz auf das glänzendste illuminiert.

\* Paris, 12. Nov. Die Kammer wählte Floquet zum Präsidenten, Casimir Perier und Develle zu Vizepräsidenten. Diese Wahlen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Floquet sprach seinen Dank aus. Die Kammer vertagte sich dann bis Donnerstag behufs Vornahme von Wahlprüfungen.

\* Paris, 12. Nov. Boulanger hat sich kluger Weise darauf beschränkt, ein Manifest loszulassen, selbst aber in Jersey zu bleiben. Auch Dillon hat sich in letzter Stunde entschlossen, die Ereignisse abzuwarten. Die von den Boulangisten geplante Demonstration ist gründlich ins Wasser gefallen. Die Regierung hatte aber auch die umfassendsten Maßregeln getroffen. Die Umgegend des Eintrachtplatzes und er selbst boten um 9 Uhr durch das massenhafte Truppen- und Polizei-Angebot den Anblick eines besetzten Lagers. Bis 4 Uhr wurde die Ruhe nicht gestört. Einige Personen, die dem Befehle weiterzugehen nicht Folge leisteten, wurden unanständig vorhaftet. Als Deroulede vor der Kammer erschien, bildete sich eine kleine Zusammenrottung, die jedoch von der Polizei zerstreut wurde. Vielfach hörte man den Ruf: „Ins Wasser mit Deroulede!“ und überhaupt schien die Zuschauermenge den Boulangisten nicht gerade hold gestunt. Auch als die Deputierten das Palais Bourbon verließen, erwartete man vergeblich die angesagte Kundgebung. Die Reuigeren waren bereits weit weniger zahlreich und um halb 6 Uhr erhielten die Truppen den Befehl zum Rückmarsch in die Kasernen. Zwischen dem Nationalausschuß und der Patriotenliga Deroulede's sind aus Anlaß der Kundgebung Zwistigkeiten ausgebrochen, letztere bestand auf der Kundgebung, während der Nationalausschuß sich gegen dieselbe erklärte. In der gestrigen Volksversammlung fanden daher Laguerre und Raquet heftigen Widerstand. Die Boulangisten gaben vielfach ihrer Verstimmung darüber Ausdruck, daß ihre Deputierten jetzt, nachdem man sie gewählt, sie im Stiche ließen und an gefährlichen Kundgebungen nicht teilnehmen wollten.

\* Paris, 13. Nov. Die Zahl der gestern vorgekommenen Verhaftungen beträgt 158; davon wurden 60 aufrechterhalten. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Anarchist Soudais. Deroulede und Genossen wurden gestern Abend 9 Uhr wieder freigelassen.

\* Paris, 13. Nov. Auf Antrag des Bischofs Freppel werden in der heutigen Volksversammlung sämtliche drei monarchistische Gruppen sich verschmelzen.

Brüssel, 12. Nov. Die hiesigen Congreßkreise halten die Meldung von der Ermordung Dr. Peters für wahr.

\* London, 13. Nov. Wie verlautet, wurde in Konstantinopel zwischen dem deutschen Kaiser und dem Sultan und in Pest zwischen Kalnoth und Bismarck vereinbart, daß die Türkei und Oesterreich den Fürsten Ferdinand von Bulgarien auch weiterhin nicht anerkennen, wogegen sich Rußland verpflichtet habe, die bulgarische Frage nicht in den Vordergrund zu bringen, solange das Fürstentum in Ordnung bleibt.

— Eine offiziöse Petersburger Zuschrift der „Polit. Korr.“ betont, daß durch den Zarenbesuch in Berlin gewisse Unebenheiten beseitigt worden sind, die politische Richtungslinie beider Staaten aber keine Abänderung erfuhr.

\* Prinz Peter Karageorgewitsch hat an die serbische Skupschtina eine Petition gerichtet, man möge seiner Familie die Rückkehr nach Serbien gestatten, und gleichzeitig erklärt, er beabsichtige der medizinischen Fakultät in Belgrad 500,000, dem Invalidenfonds 150,000 Fr. zu spenden.

\* Konstantinopel, 13. Nov. Ein Trabe des Sultans genehmigt den seit langem angestrebten Bau einer Kapelle für die protestantischen Pilger in Bethlehem, wodurch einem Herzenswunsche der deutschen Kaiserin entsprochen wird.

\* New-York, 10. Nov. Im Uferland von Lakeshore leicht vergraben fand man ein Faß mit der Aufschrift: „Ein Verräter“, in welchem sich der greulich zerstückelte Leichnam eines Mannes vorfand. Man glaubt, es abermals mit einem irischen Verbrechen in der Art, der Ermordung des Dr. Cronin zu thun zu haben.

#### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 14. Nov. (Kartoffel- und Straumarkt.) 300 Ztr. Kartoffeln zu 2 Mk. 80 Pf. bis 3 Mk. 20 Pf. per Ztr. 2000 Stück Silberkraut 10 bis 12 Mk. per 100 Stück.

\* Baihingen a. G., 13. Nov. Der heutige Viehmarkt war der erste, welcher seit diesem Jahre wieder gestattet werden konnte, da die Maul- und Klauenfeuche im Bezirk und Umgegend nahezu als erloschen zu betrachten ist. Derselbe war sehr stark befahren und so dem Landmann die längst ersehnte Möglichkeit geboten, durch Verkauf von Vieh wieder zu Geld zu kommen und etwaige an Martini fällige Zieher- und Zinsenschuldigkeiten zu bereinigen. Auch erwartet man nunmehr ein Sinken der hier ungewöhnlich hohen Fleischpreise.

\* Brackenheim, 11. Nov. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war sehr zahlreich besucht und außerordentlich stark befahren. Zugeliefert waren über 500 Stück. Der Handel ging anfangs bei hohen Preisen für unsterbliche Tiere sehr lebhaft. Später wurde das Geschäft etwas flauer und die hohen Forderungen der Verkäufer für weniger schöne Ware wurden von den Liebhabern nicht mehr bewilligt.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Wittensteig.

**Weißer Seidenstoffe von 95 Pfg.**  
bis 18.20 pr. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — verl. roben u. rückweise porto u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (A. u. K. Hof.) Zürich. Muster umgehend. Briefe 20 Pf. Porto.

**Kammgarn** für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nabeifertig, ca. 140 cm breit à M. 4.75 per Meter werden direkt an Privat in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken porto frei ins Haus: Berlin-Fabrik-Depot Dettinger u. Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwillig franko.

Altensteig.  
Große Auswahl in allen Sorten  
**Schäften & Leisten.**  
Vorschuh-, Stiefel-  
und Reithiefel-Schäfte  
empfehlen billigst  
**G. Seeger,**  
Schuhmacher.

Altensteig.  
Schöne frische  
**Eier**  
bei  
**Chr. Burghard.**

Altensteig.  
**Zucker,**  
pr. Pfd. 34 Pfg.,  
bei größerer Abnahme billiger,  
bei  
**S. Baehler, z. Bad.**

**K. Kameralamt Altensteig.**  
Sämtliche Bauhandwerker, welche an unterzeichnete Stelle eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, soweit es nicht schon geschehen, ihre Rechnungen alsbald einzusenden an  
Altensteig, 12. Nov. 1889.

**K. Kameralamt.**  
Bühler.

**Magold.**  
Ledertreibriemen  
Näh- & Bänderriemen  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**G. Kaiser, Sattler.**

**Bei Magenleiden**  
versäume Niemand Kaisers Magen-  
zucker zu nehmen, unentbehrlich bei  
Appetitlosigkeit, Kopfweh, Magen-  
weh und Magenkrampf. Zu haben  
in Paq. à 25 Pf. bei  
**M. Raschold, Conditor,**  
Altensteig.

Feder- & Griffelhalter  
bei  
**B. Kiefer.**

Wer  
**im Zweifel**  
darüber ist, welches der vielen  
angekündigten Heilmittel für sein  
Leiden am besten paßt, der schreibe  
gleich eine Postkarte an Richters Ver-  
lags-Anstalt in Leipzig und ver-  
lange das reich illustrierte Buch: „Der  
Krankensfreund.“ Die beigedruckten Dank-  
schreiben beweisen, daß Tausende durch Be-  
folgung der guten Ratschläge des kleinen  
Werkes nicht nur unnütze Geldaus-  
gaben vermieden, sondern auch bald  
die ersehnte Heilung gefunden  
haben. Zusendung erfolgt  
kostenlos.

Gegen  
**Hals- & Brust-Leiden**  
sind die **Stollwerck'schen**  
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons,  
Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg.,  
sowie Stollwerck'sche Brust-Bon-  
bons, à Packet 50 Pfg., die em-  
pfehlenswerthesten Hausmittel.

Altensteig.  
**Arbeiter-Gesuch.**  
Ein älterer sowie ein jüngerer  
Arbeiter finden dauernde Beschäfti-  
gung bei  
**G. Seeger,**  
Schuhmacher.

**Baiermühle**  
bei Hornberg.  
Ein jüngerer tüchtiger  
**Säger**  
kann sogleich eintreten bei  
**Friedrich Wurster.**

Altensteig.  
Am nächsten Montag, mittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung ein

**Pferd,**

wozu Liebhaber in die Wohnung des Unterzeichneten hiemit freundlichst eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher **Kaltenbach.**

Neuer Reichenbach.

**Stammholz- Stangen- und Reis-Verkauf**

am Samstag, den 16. November, vormittags 11 Uhr, im Hirsch in Schönegründ aus dem Staatswald mittlerer Bruckenberg, oberer Füllenbach, vordere Dohelhalde und Kohlgrub: 5 bestellte Nadelholzstämme mit 1,44 Fm., 4. und 5. Kl. 7 bestellte Nadelholz-Stangen 11,1—13 m lang. Ferner Restfach: 50 Wellen eichenes, 1300 Wellen Nadelholz, nicht aufgebunden.

Altensteig.

**Krieger- Verein.**

Nächsten Sonntag, den 17. ds., nachmittags 3 Uhr,

**Versammlung**

im Gasthaus zum Lamm. Zur zahlreichen und präzisen Beteiligung ladet freundlich ein der Vorstand.

**Handwerker-Bank Altensteig**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

**Einladung zur General-Versammlung.**

Am Sonntag den 24. November, nachmittags 2 1/2 Uhr

findet im Gasthaus zum „Löwen“ hier eine außerordentliche Generalversammlung in Folge Inkrafttretens des neuen Genossenschaftsgesetzes statt, zu welcher sämtliche Mitglieder mit dem Bemerken dringend eingeladen werden, daß deren Anwesenheit notwendig ist, da die neuen Statuten von sämtlichen Mitgliedern unterschrieben werden müssen.

**Tagesordnung:**

- 1) Abstimmung über die neuen Statuten.
- 2) Wahl der Vorstands- und Aufsichtsrats-Mitglieder.
- 3) Festsetzung der Belohnung derselben.

Altensteig, den 11. November 1889.

Vorstand und Aufsichtsrat.

**Die Leinenspinnerei und Weberei von Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn**

empfiehlt sich zum Spinnen und Weben von Flach, Hanf & Abwerg im Lohn, den Meter schneller zu 10  $\frac{1}{2}$  Weblöhne billigt. Sendungen franko gegen franko.

Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial:

Schönfärber Springer, Altensteig.

Carl Dieterle, Wildberg.

Gottlob Heintel, Egenhausen.

Fr. Martini, Emmingen.

Fr. Ottmar, Eghausen.

J. G. Braun, Esringen.

Johob Stoll, Schreiner, Barth.

Fr. Walz, Hechler, Roffelden.

Amtsdiener J. Braun, Simmersfeld

J. G. Gutekunst am Markt, Hailerbach.

Gebr. Dürr, Rohrdorf.

Amtsdiener Proh, Sulz.

Fr. Ernst, Wagner, Gütlingen.

Gottfr. Heiligmann, Oberjettingen.

J. G. Seeger, Unterjettingen.

J. G. Senne, Hechler, Rindersbach.

Altensteig.

**Schuhwaren - Empfehlung.**

Für die Winterfaison empfehle eine große Auswahl in Schuhwaren, als:

Filzstiefel mit Holzsohlen.

Filzstiefel mit Ledersohlen be-

Filzschuhe mit Ledersohlen be-

Filzschuhe mit Filz- u. Leder-

sohlen.

Filzschuhe mit Filzsohlen.

Filzdoffel mit Filz- und Stro-

Sächsische Tuch-

Schuhe etc.

sowie sonstige

gute Lederwaren in allen Sorten.

Billigste Preise sichern zu

**E. Seeger, Schuhmacher.**

Altensteig.

**Anzeige & Empfehlung.**

Unterzeichneter zeigt hiedurch ergebenst an, daß er in der oberen Stadt, in dem von ihm erkauften Hause des H. Wurster, neben der Apotheke eine

**Bäckerei**

verbunden mit einer Mehlhandlung

eingerrichtet hat und empfiehlt sich dem geehrten Publikum aufs beste, unter Zusicherung guter Ware und billiger Bedienung.

**Louis Klais**

Bäcker.

**Lose**

zur 1. Ziehung am 3. Dezbr. d. J., der

**Caanstätter Brunnen-Vereins-Lotterie**

Teil-Lose à 1 M., Voll-Lose à 2 M. mit barem Geldgewinnen von 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 M. etc. empfiehlt

**D. Nieker.**

**Christbaum-Confect!**

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mk. Nachnahme.

Kiste u. Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzersr. 47b.



**Mehlsuppe,**

wozu freundlichst einladet

**Bayh, z. Unter.**

**Gerichtstag in Neuweiler**

Derselbe wurde auf Montag den 25. November d. J. verlegt.

Beuren-Zumweiler.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 21. November ds. J.,

in das Gasthaus z. grünen Baum in Ettmannweiler freundlichst einzuladen.

**Johannes Kirn**

Sohn des Joh. Georg Kirn, Bauers in Beuren.

**Margarethe Landherr**

Tochter des Peter Landherr Bauers in Zumweiler.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Altensteig.

**Kinderwagen, Puppenwagen**

Schulranzen, Umhängtaschen

**Koffer und Handtaschen**

Cocos-Chürvorlagen & Wagenböden

Hosenträger und Portemonnaies

bei

**Theodor Becker.**

Wörnersberg.

Nächsten Sonntag

**Mehlsuppe,**

**Gerichtstag in Altensteig**

Montag den 18. Novbr.

Altensteig.

**Schranzen-Bettel**

vom 13. Novbr. 1889.

Neuer Dinkel	7 50	7 15	6 80
Haber	7 50	7 35	7 20
Gerste	8 30	8 05	7 80
Bohnen	—	8	—
Weizen	—	10 30	—
Roggen	9	8 90	8 80
Weißbrot	—	8	—

**Viktualienpreise.**

1/2 Kilo Butter	85 Pf.
2 Eier	14 Pf.

